

Schwarzwälder

Aus den



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung

Wegspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg inf. hoh. Gewalt od. Betriebsstör. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Nummer 78

Altensteig, Samstag, den 1

Geszeitung

annen



zeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Textm. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

62. Jahrgang

Erste Ausfahrt des „Robert Ley“

Vordrängung mit Dr. Ley

Hamburg, 1. April. Nachdem den ganzen Tag über Umlauber aus allen Gauen des Reiches in Hamburg eingetroffen waren, um sich an Bord des „Robert Ley“ für die erste Ausfahrt einzuschiffen, fand am Freitagabend an Bord des neuen Flaggschiffes der „Kraft durch Freude“-Flotte eine eindrucksvolle erste Vordrängung statt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich mit anderen führenden Persönlichkeiten, unter ihnen auch Reichsminister Kretz, an Bord begeben hatte, richtete dabei eine herzliche Ansprache an die angetretene Besatzung und die freudig gestimmten Umlauber.

Gegen Mitternacht verließ der „Robert Ley“ den Hamburger Hafen zu seiner ersten Ausfahrt.

Neues Leben hinter alten Klostermauern

Das erste Rathaus der Reichsautobahnen im Sudetenlande seiner Bestimmung übergeben

Wien, 31. März. Am Freitag wurde im Beisein des Reichsinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, das Rathaus Währisch-Teubau an der Reichsautobahn Breslau-Wien, die durch das mährische Protektoratsgebiet führt, der Öffentlichkeit übergeben.

Das neue Rathaus soll den Autofahrern alle Möglichkeiten zur Erholung und zur Erledigung ihrer Arbeiten geben. Daher wurde auf die technische Einrichtung größte Sorgfalt verwendet. Jedes Zimmer ist mit Telefon, Radio und Kusanlage ausgestattet.

Bei dem Rathaus handelt es sich um keinen Neubau, sondern um die Umgestaltung eines alten Franziskanerklosters.

Kriegsmarinewerft Kiel

Howaldtwerke mit Kriegsmarinewerft vereinigt

Kiel, 31. März. In den Besitz- und Betriebsverhältnissen der Kieler Werften vollzieht sich mit dem 1. April eine durchgreifende Wandlung:

Nach Verhandlungen mit dem Oberkommando der Kriegsmarine hat der Aufsichtsrat der Howaldtwerke AG. am 20. März d. J. beschlossen, das Werk Kiel am 1. April 1939 in das unmittelbare Eigentum der Kriegsmarine zu übertragen. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat verfügt, daß das Werk an diesem Tage mit dem Kriegsmarinewerft Kiel vereinigt wird und der neue gemeinsame Betrieb den Namen „Kriegsmarinewerft Kiel“ erhält.

Damit hat sich die Kriegsmarine auch in ihrem Hauptstützpunkt Kiel wieder eine reichs eigene Werft in eigener Verwaltung geschaffen. An die Spitze der neuen Kriegsmarinewerft tritt der bisherige Arsenalkommandant, Konteradmiral Hornel, als Oberwerftdirektor. Die Übergabe wird in den nächsten Tagen gelegentlich eines Betriebsappells beider Betriebe vorgenommen werden.

Die Howaldtwerke AG. wird mit dem gleichen Tage ihren Sitz nach Hamburg verlegen und dort unverändert weitergeführt.

„Schützt die deutsche Jugend!“

Aufruf des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat folgenden Aufruf erlassen: „Ein Kind getötet und drei Kinder schwer verletzt“, lautet die Meldung über Verkehrsunfälle in Berlin vom 28. März 1939. Wie in jedem Jahre, so kommt auch in diesem Jahre mit Beginn der warmen Jahreszeit unsere Jugend ins Freie, zum Teil zum erstenmal ohne Aufsicht Erwachsener. Sie spielen auf den Plätzen, aber auch auf der Straße, benutzen dabei die Fahrbahn trotz aller Warnungen, verunglücken tödlich oder werden schwer verletzt.

Zur Schutze unseres wertvollsten Volksgutes, unserer Jugend, richte ich daher einen dringenden Ruf an alle Eltern und Fürsorgepflichtigen, unsere Jugend immer wieder zu belehren, daß sie beim Spiel im Freien immer nur Spielplätze und, wo es nicht anders geht, auf den Straßen nur die Bürgersteige benutzt. Ich richte darüber hinaus an alle Volksgenossen, insbesondere an alle Mitglieder der Partei, und hier wieder in erster Linie an die Führer der SA und die Angehörigen des NSKK, die dringende Bitte, wo sie auch immer spielende Kinder auf der Straße treffen, belehrend einzutreten und Anfälle zu verhüten.

Von den Kraftfahrern verlange ich, daß sie in einer bewohnten Gegend auf spielende Kinder, auch wenn sie sich auf den Bürgersteigen befinden, sorgsam achten, weil immer damit gerechnet werden muß, daß die Kinder plötzlich auf die Straße laufen. Schützt unser wertvollstes Gut, die deutsche Jugend!

Das Bild der Erfüllung

Alfred Rosenberg sprach vor den Sudeten-Deutschen — „Wir weichen keinen Schritt zurück“

Reichenberg, 1. April. In einer Großkundgebung in den überfüllten Reishallen sprach am Freitagabend Reichsleiter Rosenberg über das Thema „Programm und Erfüllung“. An der Kundgebung nahmen alle führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht teil.

Generalleutnant Konrad Henlein gab seiner Freude Ausdruck, einen der führenden Kämpfer im weltanschaulichen Ringen der nationalsozialistischen Bewegung in Reichenberg begrüßen zu können. Die Sudeten-Deutschen hätten in den Jahren des Kampfes stets die Ueberzeugung gehabt, daß ihr Befreiungskampf erfolgreich beendet werde, weil er in Zeiten der Idee geführt wurde, die der Führer dem gesamten deutschen Volk als gültiges Gesetz seines Lebens und Handelns gegeben hat.

Minutenlang toste der Beifall durch die Halle, als Reichsleiter Rosenberg ans Rednerpult trat. Die Sudeten-Deutschen hätten begriffen, so betonte er gleich zu Beginn seiner Ausführungen, daß die weltanschauliche Ausrichtung des deutschen Volkes ein wirksames Kampfmittel gegen die Mächte ist, die es zu vernichten drohten. Auch die Deutschen im Altreich haben gewußt, sagte er, daß nach dem Siege des Nationalsozialismus im Jahre 1933 eine immer härtere Verfolgung des Deutschtums außerhalb der Grenzen des Reiches einsetzen würde.

Die Treue der Deutschen im Reich und die Treue des Deutschtums in der Ostmark und im Sudetenland habe die einzigartige Entwicklung und die Schaffung eines Großdeutschen Reiches ermöglicht. Angesichts dieser Entwicklung dürfe aber das deutsche Volk nie vergessen, was sich in den grauen Novembertagen des Jahres 1918 abgepielt habe. Der Reichsleiter schilderte die Entwicklung seit jener Zeit und kennzeichnete die beiden Fronten, gegen die die Träger der neuen Weltanschauung ringen müßten: Rote Front und Reaktion. Damals sei es allein entscheidend gewesen, ob die Nation daran zerbreche, oder ob sie stark sei, die Schicksalsfrage zu meistern.

Die Entwicklung von 1933 ab habe den Beweis der Stärke der Nation erbracht, und das Emigrantentum, das damals überzogen gewesen sei, im nationalsozialistischen Deutschland so viel an jüdischer Korruption hinterlassen zu haben, daß es daran zerbrechen müsse, sei bitter enttäuscht worden. Im September 1938 habe man nach einmal gelauscht, zum Sprünge ansetzen zu können, und das Weltjudentum habe kein Mittel unversucht gelassen. Heute erleben wir erneut die Tatsache, fuhr Reichsleiter Rosenberg fort, daß eine Hege gegen Deutschland getrieben werde, wie sie schamloser und verlogener nicht gedacht werden könne. Wir wissen, so sagte er, das Weltjudentum hat dem Nationalsozialismus und dem Reich den Krieg erklärt. Das

wissen wir und das wird an unserem Wege nichts ändern, den wir in der Lösung der Judenfrage beschreiten. Wir sind der Ueberzeugung: Je grundsätzlicher und je härter der Kampf zu Ende geführt wird, umso aussichtsreicher wird er sein. Wir glauben auch, daß die Judenfrage für Deutschland erst dann gelöst sein wird, wenn es in Deutschland keine Juden mehr gibt. Reichsleiter Rosenberg wies dann auf die Entwicklung in anderen Staaten und Völkern hin, wo auch der Wille nach werde, sich von den jüdischen Parasiten zu befreien. Man könne glauben, daß Deutschland hier noch eine Politik werde durchzuführen haben, die im Interesse der europäischen Völker liege. Deutschland rühme sich nicht, diese Frage neu gestellt zu haben, aber es sei stolz, Vollstrecker eines Traumes von 1000 Jahren zu sein. Immer hätten Männer aus den gleichen Instanzen ihrer Zeit gehandelt, wie wir im Instinkt unserer Zeit handeln, nur mit dem Unterschied, daß sie verlauchte Propheten waren und daß mit uns ein 80-Millionenvolk marschiert.

Alfred Rosenberg kam dann auf die zweite Front, die sich gegen den Nationalsozialismus stelle, die Reaktion, zu sprechen. In scharfer Worten hielt er Abrechnung mit dem politischen Katholizismus. Wir machen keinen Unterschied zwischen Staat und Weltanschauung, auch nicht für die, die unseren Staat anerkennen öhnten und nur unsere Weltanschauung ablehnen. Wir haben nicht um einen Polizeistaat gekämpft, sagte der Reichsleiter, und um eine weltanschauliglose Bürokratie, wie haben gekämpft um eine neue Idee, um unser Reich, und wir denken nicht daran, auch nur einen Schritt vor diesen proletarischen Herren zurückzuweichen.

Das Dritte Reich behindere niemanden in seinem Bekenntnis zu einer Religion, und die katholische Kirche habe eine Freiheit, wie sie diese in vielen Staaten nicht besitzt. Die gleiche Toleranz spreche das Reich auch allen übrigen religiösen Gruppen zu. Aber wir können unserer Jugend nicht zumuten, sagte Reichsleiter Rosenberg, andächtig zu Füßen jener zu sitzen, die das deutsche Volk verraten haben. Verrat am Volke kann niemals Religion sein, und Opfern für sein Volk kann niemals ein Widerspruch zur Religion stehen. Das deutsche Volk habe heute wieder einen Glauben, und dieser Glaube habe ihm die innere Geborgenheit wieder gegeben.

Das größte, was wir tun können, schloß der Reichsleiter seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede, ist, uns in den Dienst der Zukunft zu stellen. Der Weg dahin ist durch unsere Weltanschauung klar vorgezeichnet. Und wir müssen den Mut finden, das Schicksal in dieser neuen Epoche zu beherrschen. Dann haben wir das Recht, uns als die Bannerträger der größten Epoche der Geschichte zu fühlen.

Neues englisches Lügenmanöver

Diesmal: Truppenzusammenziehungen an der polnischen Grenze

London, 31. März. Die Londoner Blätter erscheinen in großer und sensationeller Aufmachung mit ganzseitigen Überschriften, die unverkennbar die Vorbereitung sein sollen für eine neue agitatorische Aktion Englands gegenüber Deutschland. Sie scheuen sich nicht, auch in diesem Falle wiederum Lüge und Verleumdung für ihre Ziele einzusetzen. Sie betreiben erneut das verbrecherische Spiel, ihre Machenschaften zu begründen auf angebliche deutsche Truppenzusammenziehungen an der polnischen Grenze. Daß an diesen Meldungen kein wahres Wort ist, kann man allein schon an der Art und Weise, wie sie von der englischen Presse vorgebracht werden, erkennen.

Die „Times“ erklärt im Zusammenhang mit den über das polnische Problem geführten Besprechungen, daß „plötzlich Berichte über deutsche militärische Betätigungen in der Nähe der polnischen Grenze eingetroffen seien. Man habe einem Teil der Meldungen späterhin keinen Glauben mehr geschenkt“. „Daily Telegraph“ spricht ebenfalls von großen deutschen Truppenbewegungen an der polnischen Grenze, deren Meldungen in verschiedenen Kreisen die größte Nervosität ausgelöst hätten. Diese Berichte seien aber in amtlichen Kreisen nicht bestätigt worden. Der „Daily Herald“ greift diese Berichte ebenfalls auf und erklärt, daß die früheren Erfahrungen über Meldungen von deutschen Truppenzusammenziehungen darauf hinwiesen, daß die polnische Regierung vor eine Reihe von Forderungen gestellt werden könnte, die sich auf die Androhung von Gewaltanwendung stützten. Die Truppenzusammenziehungen, so heißt es, an der polnischen Grenze bedrohten nicht Polen, sondern Europa. Auch „News Chronicle“ spricht von deutschen militärischen Vorbereitungen. Diese Gerüchte hätten in amtlichen Kreisen wegen der Größe der deutschen Maßnahmen Befürchtung ausgelöst. Im Leitartikel spricht das Blatt von einer Bedrohung Polens. „Daily Mail“ hingegen erklärt, daß die Gerüchte über deutsche Truppenbewegungen weder in englischen noch in polnischen Kreisen bestätigt worden seien.

In diesem unsauberen und darabsichtigen politischen Manöver

der englischen Presse paßt dann auch der Ausfall der heutigen Unterhausansprache, wo sich ein bezeichnendes Frage- und Antwortspiel zwischen Chamberlain und dem Sprecher der Opposition Greenwood entwickelte. Greenwood fragte den Ministerpräsidenten, ob er in der Lage sei, mit Bejahung auf diese Gerüchte, die im Umlauf seien, eine Erklärung abzugeben. „Was die Gerüchte“, so erklärte Chamberlain, „betrifft, so werden sie durch keinerlei amtliche Informationen bestätigt, die sich in meinen Händen befinden. Es darf nicht angenommen werden, daß die Regierung diese für wahr hält.“ Reuter erklärt dazu, daß der Ministerpräsident „jene Gerüchte meine über eine Mobilisation und Konzentration von Truppen“ — wobei sich diese Erklärung offensichtlich auf deutsche Truppen bezieht.

Der Widerspruch, den diese Meldungen enthalten, kennzeichnet die Urheber dieser Gerüchte zur Genüge als Heher, die die politische Atmosphäre Europas erneut beunruhigen und eine Faulstimmung erzeugen wollen. In verblöhter Weise sprechen fast alle Blätter von Gerüchten. Sie verbreiten aber diese Gerüchte in sensationeller Aufmachung, dezentieren sie im gleichen Atemzuge, unterstellen ihnen doch mit frecher Stirn die Wahrheit und knüpfen daran Kombinationen über einen bevorstehenden deutschen Angriff über Androhung von Gewalt gegenüber Polen. Schließlich versteigen sie sich zu der Behauptung eines deutschen Angriffs nicht nur gegen Polen, sondern gegen Europa. Ueberflüssig zu betonen, daß dem von England anwesenden Stützpunkt auch die französischen und amerikanischen Blätter Folge leisten. Die Presse der Demokratie sollte noch in Erinnerung haben, wie gefährlich dieses Spiel mit dem Feuer ist. Es ist ein Verbrechen an den Völkern, die den Frieden wollen, durch solche Gerüchte, denen die Lüge auf den ersten Blick anzusehen ist, die öffentliche Meinung aufzurütteln und die Gefahren eines Konfliktes heraufzubeschwören, an dem nur die Dunkelmänner der Politik allein ein Interesse haben können.



Unverständliche Londoner Erklärung

Durchsichtiges Garantieverprechen Englands an Polen
London, 31. März. Der englische Premierminister hat es in der Unterhausrede am Freitag für notwendig gehalten, zu erklären, daß die britische Regierung sich verpflichtet fühlen würde, der polnischen Regierung alle ihr zur Verfügung stehende Hilfe zu gewähren für den Fall, daß die polnische Unabhängigkeit in einer Form bedroht sei, bei der die polnische Regierung es für notwendig erachte, mit ihren Streitkräften Widerstand zu leisten. Chamberlain fügte hinzu, daß er ermächtigt sei, zu sagen, daß die französische Regierung die gleiche Haltung wie die britische einnehme.

Es ist einigermassen unverständlich, wie der britische Premierminister zu einer solchen Erklärung aus heiterem Himmel kommt. Im übrigen bietet sie sachlich nichts Neues; denn alle Welt weiß, daß seit vielen Jahren England und Frankreich aufgrund ihres Bündnisvertrages verpflichtet sind, Polen im Falle eines bewaffneten Angriffs zur Seite zu stehen. Man kann diese Erklärung der britischen Regierung nur als einen höchst lächerlichen Versuch ansehen, Unruhe zu stiften und im Kreise der Wähler Mißtrauen gegen Deutschland zu säen. Chamberlain hat sich damit entgegen seiner eigenen Behauptung, daß nicht der geringste Verdacht für einen bewaffneten Angriff von Seiten Deutschlands vorliege, bemüht, die von der englischen Presse eingeschlagene Linie weiterzuführen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er erklärt, es liege nicht der geringste Grund vor, zur Zeit irgendwelche Befürchtungen für den Bestand Polens zu hegen.

Die wilden Gerüchte sind erlogen

London, 31. März. Die Abendblätter veröffentlichen die Unterhausrede Chamberlains, als ob sie etwas ganz Neues und Aufbaues sei. Dabei wird von den Blättern zugegeben, daß man keinerlei amtliche Informationen besitze, durch die die zahlreichen wilden Gerüchte von einem beabsichtigten Angriff Deutschlands gegen Polen irgendwie bestätigt würden. Ferner wird unterstrichen, daß man britischerseits die Hoffnung hegt, daß der Friede in Osteuropa auf dem Verhandlungswege gesichert werden könne.

Kanada ängstigt besorgt über die britische Politik

London, 31. März. In Kanada hat die heutige Unterhausrede Chamberlains, einer Rede aus Ottawa zufolge, größte Besorgnis hervorgerufen. Man frage sich, welche Folgen die Übernahme von Verpflichtungen durch England gegenüber Polen haben werde. Die jüngste Entwicklung dürfte eine außenpolitische Ausrufung im kanadischen Unterhaus zur Folge haben.

Noch einmal bestätigt:

Bankiers und Volkshewissen Arm in Arm
„Keine ideologischen Hindernisse zwischen London und Moskau“

London, 31. März. Bei dem Frage- und Antwortspiel nach der heutigen Erklärung Chamberlains im Unterhaus fragte der Labour-Abgeordnete Morgan den Premierminister, ob er versichern könne, daß es keine ideologischen Hindernisse zwischen England und Sowjetrußland gäbe. Hierauf erklärte Chamberlain, er zögere nicht, diese Versicherung zu geben.

Eine schwere Schlappe für Roosevelt

Washington, 1. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte am Freitag mit 205 gegen 156 Stimmen den von den Regierungsanhängern gestellten Antrag ab, dem Bundesbüro für produktive Erwerbslosenfürsorge den von Roosevelt vorgeschlagenen Betrag von 150 Mill. Dollars zu bewilligen. Das Abgeordnetenhaus bewilligte lediglich 100 Mill. Dollar. Roosevelt hatte seinerzeit erklärt, falls die von ihm angeforderten 150 Mill. Dollar nicht bewilligt würden, müßten etwa 1,2 Mill. Kohlenarbeiter entlassen werden.

Mussolini in Reggio

„Volk und Regime ein einziges, geschlossenes Ganzes“

Rom, 31. März. Wie in Coenza wurde Mussolini auf seiner Reise durch Calabrien auch in Reggio von Zehntausenden und Aberzehntausenden unter begeisterten Huldigungen empfangen. Nach Besichtigung des Parteihauses und des Ehrenmals richtete Mussolini das Wort an die Schwarzhemden. Er führte u. a. aus: In diesen zwei Tagen habe ich Art und Wesen dieses Volkes von neuem kennengelernt. Es ist aus jenem Metall, aus dem man Staaten und Wehr, Flugzeug und Gewehr anfertigt. Wer hierher kommt, erhält beim Anblick der Zehntausende und Aberzehntausende eurer Kinder die absolute Gewißheit, daß unser Vaterland in Jahrhunderten fortbestehen wird. Das mögen sich jene gesagt sein lassen, die unter dem verheerenden Einfluß erottischer Methoden und Theorien, die sich in der Praxis als absolut idiotisch erwiesen haben, das Vaterland zu zerstören suchten und traktlos werden lassen, bis es schließlich erlosch. Stark sind nur die fruchtbaren Völker, die unfruchtbaren dagegen sind schwach. Wenn diese Völker zu einem elenden Haufen Altersschwächlinge herabgesunken sind, werden sie traktlos zusammenfallen. Raum sind vier Jahre ins Land gegangen, seit die in Sizilien stehende Division Pesoritana mobilisiert wurde; vier Jahre Kämpfe und schwerer Opfer, die jedoch zur Eroberung des Imperiums geführt haben, des Volksimperiums. Ein Volk gegen jedermann verteidigt werden wird! Einige Schwachköpfe von jenseits der Alpen (langanhaltendes Jisch- und Pfeifkonzert), die die Weltlichkeit mit ihrem Wunsch verwechseln, haben von einer Entfremdung des italienischen Volkes vom Regime geredet. Euer Pfeifkonzert beweist ihnen das Gegenteil. Volk und Regime ist ein einziges, geschlossenes Ganzes. Wehrmacht und Volk sind ein einziges Ganzes. (Lauter Ja-Rufe) und dieses italienische Volk ist bereit, den Kampf nicht fürchtet und des Sieges sicher ist.

Höchstbauer der Wehrmachtsübungen

Neue Verordnung über die Einberufung

Berlin, 31. März. Der Reichsminister des Innern und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht haben eine neue Verordnung über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht erlassen, die anstelle der bisherigen gleichnamigen Verordnung vom 25. November 1935 tritt. Ueber die Verordnung, die eine Reihe wichtiger Änderungen enthält, ist folgendes zu berichten: Die §§ 1 und 2 bringen vor allem eine Festlegung des Begriffes „Übungen“ und enthalten die nunmehr bestimmte Höchstdauer der Pflichtübungen. Übung im Sinne der Verordnung ist jeder von Wehrpflichtigen des Bezugsaltersstandes außerhalb der aktiven Dienstpflicht in Erfüllung der Wehrpflicht oder freiwillig geleistete aktive Wehrdienst. Übung ist hiernach auch die Heranziehung zur kurzfristigen Ausbildung, zu sonstigem aktivem Wehrdienst und die Wiederberufung zum aktiven Wehrdienst nach § 22 des Wehrgesetzes.

Die Wehrpflichtigen sind nach Maßgabe der Verordnung zu Übungen verpflichtet und können zu Pflichtübungen bis zu folgender Gesamthöchstdauer herangezogen werden: a) als Ersatzreserveisten I, soweit sie nicht zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht ausgehoben werden: 28 Wochen, b) als Ersatzreserveisten II: 16 Wochen, c) als Reserveisten I: 28 Wochen, d) als Reserveisten II: 36 Wochen, e) als Wehrpflichtige der Landwehr I und II: 16 Wochen, f) in Schulpflicht als Wehrpflichtige des Landsturms I und II: 16 Wochen, g) als Offiziere z. B. und Wehrmachtsbeamte z. B.: 16 Wochen. Dienstzeiten von freiwillig geleisteten Übungen und Beförderungsausübungen sowie Dienstzeiten von „sonstigem aktivem Wehrdienst“ werden auf die Dauer der Pflichtübungen nicht angerechnet.

Die §§ 3 bis 6 regeln die Einberufung und Zurückstellung bei Angehörigen der freien Wirtschaft. Wesentlich ist die Bestimmung, daß Zurückstellungen in der Regel im nächsten Kalenderjahr heranzuziehen sind. Die Einberufung zu jeder Übung von mehr als zehntägiger Dauer erfolgt in der Regel sechs Wochen vor Übungsbeginn. Eine Zurückstellung von der Ableistung der Übungen ist möglich, wenn besondere häusliche, wirtschaftliche oder berufliche Gründe vorliegen, wobei die kürzlich gemeldeten Einzelbestimmungen der Verordnung über die Musterung und Aushebung sinngemäß anzuwenden sind. Der Betriebsführer und Unternehmer kann die Zurückstellung von einberufenen Gesellschaftsmitgliedern bei der Kreispolizeibehörde binnen einer Frist von einer Woche beantragen.

Die Dienstbezüge der Beamten sind für die einzelne Übung bis zur Höchstdauer von 28 Wochen fortzugewähren. Für den Erholungsurlaub der Beamten gilt Entsprechendes wie in der freien Wirtschaft. Den Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes wurden bisher, soweit sie ohne eigenen Hausstand waren, die Dienstbezüge nur fortgezahlt, wenn die Übung länger als vier Wochen dauerte.

In der freien Wirtschaft muß der Betriebsführer und Unternehmer Urlaub zur Ableistung der Übung erteilen. Das Gesellschaftsmitglied hat den Einberufungsbescheid mit dem Urlaubsantrag unverzüglich dem Betriebsführer und Unternehmer vorzulegen. Die Bewilligung einer Übung gibt dem Betriebsführer und Unternehmer nicht das Recht, das Arbeitsverhältnis zu kündigen. Neu ist, daß ein beschränktes Arbeitsverhältnis durch die Einberufung zu einer Übung nicht verlängert wird. Übungsurlaub durfte bisher den Erholungsurlaub um ein Drittel, jedoch nicht um mehr als zehn Tage, kürzen. Die Beschränkung auf zehn Tage ist fallen gelassen. Neu ist, daß bei mehreren Übungen in einem Urlaubsjahr der Erholungsurlaub nicht um mehr als zwei Drittel gekürzt werden darf.

Absoluter Geschwindigkeits-Weltrekord in deutschen Händen

Flugkapitän Dieterle erreicht 746 Stundenkilometer

Berlin, 31. März. Die deutsche Luftfahrt konnte am Donnerstagabend einen ihrer stolzesten Erfolge erringen. Ein Jagdflugzeug der Heinkel-Werke, ein weiterentwickelter Typ des Rekordflugzeuges He 112 II, das mit dem Generalleutnant Udel am Steuer 1938 einen Geschwindigkeitsrekord über 100 Kilometer aufstellen konnte, hat den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord für Deutschland erobert. Flugzeugführer war der Flugkapitän Hans Dieterle, der über die vorgeschriebene 3-Kilometer-Wehstrecke in der Nähe des Wehrplatzes Oranienburg mit dem einflügeligen Flugzeug 746,66 Stundenkilometer erreichte und damit den seit dem 23. Oktober 1934 von dem Italiener Francesco Agello mit 709,203 Stundenkilometer gehaltenen Weltrekord um rund 37 Kilometer überbot. Das Flugzeug ist ein mit einem Mercedes-Benz-Flugmotor D 601 von 1175 PS. Leistung ausgerüstetes einmotoriges Jagdflugzeug.

Dieterle von Göring zum Flugkapitän ernannt

Generalsfeldmarschall Göring hat Flugzeugführer Dieterle unmittelbar im Anschluß an seinen Rekordflug zum Flugkapitän ernannt.

Glückwünsche des Führers und Görings

Der Führer hat zu der großartigen Leistung des Heinkel-Jagdflugzeuges Professor Heinkel, Flugkapitän Dieterle und Generaldirektor Kiffel der Daimler-Benz-Werke telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Auch Generalsfeldmarschall Göring hat den an der übertragenden Heckerischen Leistung Beteiligten: Professor Heinkel, Flugkapitän Dieterle und Generaldirektor Kiffel telegraphisch seine Glückwünsche und seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Weidmann und Million zum Tode verurteilt

Paris, 1. April. Kurz vor Mitternacht französischer Zeit fiel das Pariser Gericht das Urteil im Weidmann-Prozess. Die Angeklagten Weidmann und Million wurden zum Tode verurteilt, Jean Blanc zu 20 Monaten Gefängnis, und Colette Tricot wurde freigesprochen.

Der Stabschef dankt der SA.

Berlin, 31. März. Im Anschluß an die jüngsten historischen Ereignisse, bei denen die SA. durch ihren Einsatz wesentlich zum Gelingen der Aktion beitrug, hat Stabschef Luge, laut Meldung der RSK, folgenden Tagesbefehl erlassen:

„SA-Männer! Bei den jüngsten großen geschichtlichen Ereignissen hat die SA. wie immer ihre Einsatzbereitschaft in vorbildlicher Weise bekräftigt. Rund 60 000 SA-Männer waren eingesetzt, um für die in Böhmen und Mähren einrückenden Heereskolonnen die schneebedeckten und vereisten Straßen frei und passierbar zu machen. Damit ist wiederum die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Wehrmacht sichtbar zum Ausdruck gekommen. Zahlreiche Anerkennungsbriefe seitens höherer Kommandostellen des Heeres bestätigen, daß es dem tatkräftigen und selbstlosen Einsatz der SA. zu verdanken war, daß der Vormarsch trotz anhaltender schlechter Witterung reibungslos vorankam. Ich stehe mich, allen SA-Männern diese Anerkennung weitergeben zu können.“

Auch bei der Rückgliederung des Remellandes hat die SA. ihre Einsatzbereitschaft bewiesen. Durch ihren Glauben an den Führer und durch ihre zielbewußte Vorarbeit hat sie wesentlich dazu beigetragen, daß das Remelland ohne Reibung vom Führer ins Großdeutsche Reich eingegliedert werden konnte.

Alle SA-Männer und Führer des Remellandes grüße ich nunmehr als Teile der SA. und spreche ihnen meine besondere Anerkennung aus.

Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!“

Neugliederung des NS-Reichskriegerbundes

Künftig „Gaukriegerverband Südwest“

Mit dem 1. April 1939 wird die Gliederung des NS-Reichskriegerbundes der Gliederung der Partei in der Weise angepaßt, daß jeder Landeskriegerverband einen oder mehrere Gauen der Partei umfaßt. Die bisherige Bezeichnung „Landeskriegerverband“ (Landeskriegsführung, Landeskriegsführer) wird geändert in „Gaukriegerverband“ (Gaukriegsführung, Gaukriegsführer). Die Einteilung in Gaukriegerverbände fällt zum gleichen Zeitpunkt fort. Zum Gaukriegerverband Südwest gehören die Gane Württemberg-Hohenzollern und Baden.

Zum Gaukriegerverband Südwest kommen mit Wirkung vom 1. April 1939 die am 1. Oktober 1938 an die Landeskriegsführung Main abgegebenen Kreisriegerverbände Crailsheim, Rengenheim und Rumpelsau ferner diejenigen badiischen Kreisriegerverbände, die seinerzeit dem Landeskriegerverband Main bzw. Rhein angegliedert wurden. Das Gebiet des Gaukriegerverbandes Südwest umfaßt demnach in Zukunft ganz Württemberg und Hohenzollern sowie ganz Baden.

Gaukriegsführer (m.d.F.) Oberst z. B. Eberhardt wendet sich in einem Aufsatze an die Kameraden des Gaukriegerverbandes Südwest, in dem er sie zu weiterer selbstloser Mitarbeit, zum kameradschaftlichen Zusammenhalten und zum feils bereiten Einsatz für Führer, Volk und Vaterland auffordert.

Der neue rumänische Gesandte beim Führer

Berlin, 31. März. Der Führer empfing am Freitag in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop in der neuen Reichskanzlei den neuernannten königlich rumänischen Gesandten Radu Crugescu zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des Gesandten Duvara, der als rumänischer Botschafter nach Athen versetzt worden ist.

In seiner Ansprache bei dem feierlichen Empfang ging der Gesandte besonders auf die enge wirtschaftliche Verbindung beider Länder ein, die in der mächtigen Wasserstraße der Donau und in den sich gegenseitig ergänzenden Bedürfnissen ihren natürlichen Ausdruck findet.

Der Führer wies in seiner Erwiderung auf die durch das jüngste deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen eingeleitete wirtschaftliche Zusammenarbeit und die guten und ausdauernden Beziehungen beider Staaten hin.

An den Empfang schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers mit dem neuen Gesandten.

Sapan nimmt die Spratly-Inseln in Besitz

Tokio, 31. März. (Mitschenbienst des DNB.) Das Außenamt erklärte in einer offiziellen Verlautbarung, daß die Regierung die Spratly-Inseln östlich der Küste von Französisch-Indochina unter die Verwaltungsoberhoheit des Generalgouvernements von Formosa gestellt habe. Der stellv. Außenminister habe den französischen Botschafter in diesem Sinne unterrichtet.

In der Verlautbarung heißt es weiter, die herrenlosen Spratly-Inseln seien seit 1917 von japanischen Staatsangehörigen wirtschaftlich entwickelt worden. Die japanische Regierung habe wiederholt durch Entsendung von Kriegsschiffen die japanischen Interessen anerkannt. Das Fehlen einer Verwaltungsoberhoheit zum Schutze des Lebens und Eigentums der Japaner sowie die Vermeidung unnötiger Auseinandersetzungen mit Frankreich habe die japanische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt.

Transsahara-Bahn für „maßlose Truppentransporte“

Wozu Frankreich seine Kolonien braucht

Paris, 31. März. Das Komitee für den Bau der Transsahara-Bahn ist erneut zusammengesetreten und hat die Regierung ersucht, umgebend den Bau dieser Bahnverbindung vom Mittelmeer bis zum Niger anzuordnen und ihn mit den schnellsten Mitteln auszuführen, wenn nötig unter der Leitung von Pionierkommandos.

Das Komitee weist darauf hin, daß bei der kürzlich abgehaltenen Ministerbesprechung Einmütigkeit über die Notwendigkeit des Baues dieser Bahn herrscht habe, mit der „maßlose Transporte“ von schwarzen Truppen aus den südlich der Sahara gelegenen Kolonialgebieten nach dem Norden Afrikas und nach Frankreich bewerkstelligt werden könnten.

Auch der französische Generalkommandant habe in allerletzter Zeit diese Bahn als ein unumgängliches Mittel für den Transport von Truppen durch die Saharawüste bezeichnet und damit für die „militärische Auswertung“ des französischen Kolonialbesitzes.



Aus Stadt und Land

Altenteig, den 1. April 1939.

Die bisherigen Straßen- und Wasserbauämter, Feldbereinigungsämter und Kulturbauämter sind aufgehoben und an ihrer Stelle je ein Straßen- und Wasserbauamt, Feldbereinigungsamt und Kulturbauamt mit nachstehenden Dienststellen errichtet worden, in Herrenberg für die Kreise Calw und Böblingen, und in Freudenstadt für die Kreise Freudenstadt und Horb. Die bisherigen Ämter beenden, soweit sie nicht am derzeitigen Dienstort verbleiben, ihre Tätigkeit mit dem 31. März 1939. Die neu errichteten Ämter nehmen ihre Tätigkeit in der Zeit vom 1.-6. April 1939 auf. Der genaue Tag der Eröffnung des Dienstbetriebs wird von dem einzelnen Amt in der Bezirkspresse bekanntgegeben.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Gemeinde Dürrenzimmern, Kreis Heilbronn. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Ueberberg, Kreis Calw, und Eberstadt, Kreis Heilbronn.

Oberschwandorf, 31. März. (Durch wildgewordene Kuh schwer verletzt.) Als Schreinermeister Johannes Gutkunst am Mittwoch eine Kuh von der Farnhaltung nach Hause bringen wollte, wurde das Tier plötzlich wild, sodass Gutkunst es nicht mehr bändigen konnte, zu Boden geschleudert und ein Stück fortgeschleift wurde. Dabei erlitt er schwere Kopf- und Gesichtsverletzungen, außerdem wurde dem Bedauernswerten der rechte Daumen vollständig weggerissen. Er mußte sogleich ins Kreis Krankenhaus eingeliefert werden.

Calw, 31. März. (Schulabschlussfeier.) Die Oberstufe für Jungen, Calw, hatte gestern das Schulabschlussjahr 1938-1939 mit einer eindrucksvollen, von nationalsozialistischem Geist durchdrungenen Feier im „Bädischen Hof“ Saal abgeschlossen, die zugleich der Vereidigung der Abiturienten galt. In seinem Schulbericht erwähnte der Schulleiter, Studiendirektor Klä, daß von den 262 Schülern 107 auswärtige, das sind 40 v. H. der Schüler aus den benachbarten Gemeinden zum Schulbesuch kommen, der starke Mädchenbesuch mache es vielleicht möglich, der Schule eine Oberschule für Mädchen in hauswirtschaftlicher Form anzugliedern.

Neuenbürg, 31. März. (Die Verlegung von Kreisämtern.) Mit dem 1. April wird eine Einheit der Kreispflege Calw für sämtliche Kreisverbandsämter errichtet. Dadurch werden die beiden Zweigstellen der Kreispflege Calw in Neuenbürg und Nagold aufgehoben. Gleichzeitig werden die drei Krankenhausverwaltungen Calw, Neuenbürg, Nagold in eine Kreiskrankenhäuserverwaltung Calw, Sitz Calw, zusammengefaßt. Mit der Verlegung der Kreiskrankenhäuser ist der Verwaltungsaktuar Koch-Neuenbürg beauftragt. Seine Stelle in Neuenbürg als Verwaltungsaktuar wird aufgehoben und die von ihm betreuten Verwaltungsgemeinden, soweit sie rechts der Enz liegen, dem Verwaltungsaktuar Calw zugehört. Die Verwaltungsgemeinden links der Enz werden benachbarten Fachortsoberleitern zur nebenamtlichen Versorgung zugewiesen. Sobald die Raumfrage in Calw gelöst ist, und dies dürfte in etwa drei bis vier Wochen der Fall sein, wird auch das Bezirkswohlfahrtsamt und das Jugendamt in den neuen in Calw aufgehen und seine Tätigkeit in Neuenbürg einstellen. Als einzige Beamte des Kreisverbands verbleiben hier der Kreisbaumeister und voraussichtlich eine Kreisführerin. Kreisverwaltungsaktuar Koch, der mit der Verlegung der Krankenhäuser im Kreis Calw beauftragt ist, wird seinen Dienstort am 1. April nach Calw verlegen.

nachdem er nahezu zwanzig Jahre für die Belange des Kreises Neuenbürg und seiner Gemeinden hier tätig war. Auch als langjähriger Sekretär des Landw. Bezirksvereins hat er sich verdient gemacht. Eine sehr aktive Tätigkeit entfaltete Koch auch im NSKK, wo er als Verwaltungsführer des Motorsturms 15/M 63 neben der Verwaltung die Orientierungsfahrten u. a. zu organisieren und durchzuführen hatte.

Stuttgart, 31. März. (Zu Tode gequält.) Am Donnerstag ist im Städt. Gaswerk ein 40 Jahre alter Monteur beim Schmelzen eines Aufzugs eingeklemmt worden. Schwerverletzt mußte er in ein Krankenhaus übergeführt werden. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen.

Marbach, 31. März. (Den Verletzungen erlegen.) Wie berichtet, wurde ein 18 Jahre alter Mann auf der Baustelle bei dem Kraftwerk zwischen Marbach und Redarweilungen beim Aufspringen auf einen Kollwagenzug schwer verletzt. Der aus Spechbach stammende Berunglückte ist nun im Kreis Krankenhaus Marbach seinen Verletzungen erlegen.

Böblingen, 31. März. (Maul- und Klauenseuche.) Die Viehseuche, die in den letzten Wochen in Württemberg stark zurückgegangen ist — am 15. März waren im ganzen Gaubiet noch 62 Gemeinden verseucht — ist wieder ausgebrochen in Nagstätt und Sindelfingen. — Die neuen Seuchenherde, die jetzt noch da und dort auftreten, sind in der Hauptsache zurückzuführen auf das Einstellen durchgeimpfter Tiere in unverseuchte Gehöfte. Es sei davor gewarnt, in unverseuchte Bestände Tiere aufzulassen, wenn nicht einwandfrei feststeht, ob die neugekauften Tiere nicht in den letzten drei Monaten die Seuche mitgemacht haben.

Nürtingen, 31. März. (Redarbrücke gesperrt.) Auf die Dauer von voraussichtlich vier Wochen ist die Nürtinger Redarbrücke wegen Ausbesserungsarbeiten teilweise gesperrt. Vorläufig wird der Fuhrverkehr teilweise in einer Fahrtrichtung auch der Straße mit kleineren Wagen unter 2 Tonnen noch mäßig sein.

Winnenden, 31. März. (Schwerer Unfall.) Beim unbefugten Ueberfahren der Gleise auf dem Bahnhof Winnenden wurden einem Mädchen beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. Die Bedauernswerte wurde in das Krankenhaus nach Cannstatt verbracht.

Oberschneidheim, Kr. Ellwangen, 31. März. (Tödtlich überfahren.) Am Donnerstag kam das 3 Jahre alte Zwillingssöhnchen des Landwirts Faver Uhl unter den Räder eines einer Brauerei und wurde tödlich überfahren. Vermutlich ist das Kind aus der Hofeinfahrt des elterlichen Anwesens so unvorsichtlich in die Fahrbahn des Kraftwagens hineingelaufen, daß der Lenker desselben keine Möglichkeit mehr fand, das Unglück zu verhindern.

Planreuten, 31. März. (Kraftfahrzeugaunfall.) In der Nacht zum Donnerstag stießen in der Wilhelm-Reich-Strasse ein Personenkraftwagen aus Planreuten und ein Motorradfahrer aus Schelllingen zusammen. Während von den Insassen des Kraftwagens niemand verletzt wurde, erlitten der Lenker des Motorrads und sein Beifahrer schwere Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Tuttlingen, 31. März. (Bom Omnibus überfahren.) Bei der Kreuzung der Bahnhof- mit der Karlstraße kamen überraschend einige Kinder aus der Karlstraße heraus mitten auf die Fahrbahn der Bahnhofstraße gelaufen, als sich ein Omnibus der Kreuzung näherte. Ein 4 Jahre alter Knabe kam unter den schweren Wagen zu liegen und wurde noch ein Stück weit geschleift. Als man das Kind unter dem Fahrzeug hervorzog, gab es kein Lebenszeichen mehr von sich; eine schwere Schädelverletzung hat seinen Tod herbeigeführt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA. Sturm 22.109. Der ganze Trupp 1, Schar 2, Schar Garmweiler treten morgen Sonntag, 2. April, 09.00 Uhr vor der Turnhalle an. Dienstanzug, Mantel, Fleißstift, evtl. Weiddeckel. — Trupp 2 und 3 haben Sonderbefehl.

* Morgen 7.30 Uhr Abmarsch vom Postamt zum Sturmdienst. SA. Gef. 26.401. Am Sonntagvormittag 9.30 Uhr tritt die Gef. im Sport zu den Frühjahrswaldläufen am Sportplatz in Egenhausen an. Der Lauf wird für das Leistungsabzeichen 1939 angerechnet.

SA. Gef. 7.126. Schar 2 morgen antreten auf Schießbahn Garmweiler um 9.30 Uhr vormittags. (Uniform).

Feldbefehl! — Fährlein 26, 27, 28 und 29.401. Sämtliche Feldteilnehmer treten am Montag, 3. April, mit Fahrrad und Lanze in Altenteig auf dem Marktplatz um 11.30 Uhr an. Brotbeutel und Tornister. Ledelsofer Winterdenkmal mit Feldbändern. 1.—RM. Feldbeitrag ist mitzubringen.

SA. Standort Altenteig. Heute abend kein Turnen. Ortsgruppe Zwerenberg. Sonntag, 2. April, 20 Uhr Schulhaus Zwerenberg. Schulung der Pol. Leiter und Amtsträger der Partei. Teilnahme der Frauenschaftleiterinnen, SA-Führer und SA-Führerinnen dringend erwünscht.

SA-Sanitätskurs Altenteig und Umgebung. Sonntag, den 2. April, 8 Uhr morgens an der Turnhalle antreten zur Prüfung. Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (m.). Dienst in Nagold fällt aus. Montag 20.30 Uhr am unteren Schulhaus.

Nun beginnt die Fehde!

Jetzt ist es soweit. Die Fehdebereitungen sind vollständig abgeschlossen. Auf Seiten unseres Jungbannes stehen über 500 Pimpfe einjahrbereit und warten nur noch auf den Marschbefehl des Jungbannführers.

Leider können nicht alle Pimpfe mit, die sich gemeldet haben; denn die Horber können, nachdem die Freudenstädter Pimpfe seine den Rückzug angetreten haben, uns nur 550 Pimpfe entgegenstellen. Als Ersatz soll für die anderen im Herbst eine Fehde gegen den Jungbann Leonberg als „Kampf um Weidenstadt“ durchgeführt werden.

Am Sonntag treffen die ersten Kampffährlein in Calw ein. Fährlein 1 (die „Spielmäpfe“) und Fährlein 6 (Enzial) werden in Calw von Sonntag auf Montag Quartier beziehen. Am Montag fahren dann 250 Pimpfe nach Nagold weiter. Dort findet um 14.00 Uhr die feierliche Eröffnung der Fehde durch ihren Schirmherrn, Kreisleiter Wurster, statt. Abends feiert ein lustiger Pimpfenabend, an dem die Bevölkerung Nagolds geschlossen teilnehmen wird. Auch die Spielleute nehmen daran teil. Sport und Spiel, wie Kurzstrecken aus dem Jungvolk werden nicht zu kurz kommen. Kurzum, es wird einen Ränderball im Pimpfenstil geben.

Und nun etwas zu den zu erwartenden Kämpfen. — Aus naheliegenden Gründen dürfen auch die Presseleute nicht allzuviel darüber verraten. — Im Laufe des 4. April rücken unsere Pimpfe vor und werden bei Salztetten, um Hochdorf, an der Urnbach, um Schloß Nürtingen und bei Betra auf den Widerstand der sich zurückziehenden Horber Pimpfe stoßen. Selbstverständlich müssen sie vernichtend geschlagen werden. Am 6. April wird dann konzentrisch auf Horb vormarschiert. Dann werden die Horber genau so die weiße Fahne hissen, wie es Madrib getan hat. — Wenn unsere Pimpfe das halten, was sie versprechen, dann wird unser Jungbann am 6. April siegreich in seine Heimat zurückmarschieren.

Gestorben

Dornstetten: Johannes Schittenhelm, 68 J. a.
Ruppingen: Jakob Mayer, jr. Kolter, 71 J. a.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altenteig. D.-Ausl. 11. 1939: 2245. Jurzeit Preisliste 3 gültig. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenteig.

G 1054



SALAMANDER

Elegante Schuhe in neuen Farben zu Ostern

ALLEINVERKAUF: Schuhhaus Wilhelm Maier



Morgen in Ebhausen ab 3 Uhr

Tanz

Es laden höflich ein
Tanzkapelle Maier Kempf zur Traube

Frühjahrswunsch!

Welche nette Jungbäuerin, Alter bis 28 Jahre, reichlich wählbarem Erbhofbauer die Hand zwecks baldiger Heirat. Vermögen erwünscht. Strengste Verschwiegenheit. Angebote unter A. B. postlagernd Calmbach a. E.

Neue

Reichssteuertabellen

zum sofortigen Ablefen des Steuerabzuges von jedem beliebigen Lohn

Ausgabe A für Wochenlohn oder Taglohn

B für Monatslohn

Gültig ab 1. April 1939

Preis 60 J. sind zu haben in der

Buchhandlung Laub, Altenteig

Eine wunderbare Auswahl in
Verlobungskarten
finden Sie in der
Buchdruckerei Laub, Altenteig

Süße Oster Geschenke



Zucker-Hasen

Rote, Rahm und Karamell
Schokolade-Hasen u. -Eier
Schokolade-Figuren
verschiedene Sorten
Pralinen mit Oster-Etikett
Schokolade

Waffeln, Keks in Packungen

Flaschenweine rot u. weiß

Malaga, Weimut

Liköre

Beliebte Geschenk-Artikel

In Glas, Porzellan, Steingut, Kristall und Keramik
finden Sie in großer Auswahl bei

Chr. Burghard Jr., Altenteig



Hemden u.
Krawatten

sollen zusammen passen!

Deshalb habe ich für eine besondere reiche Auswahl in beiden Artikeln Sorge getragen. Schon das Durchsehen meines Lagers wird Ihnen ein Vergnügen sein und mit leichter Mühe werden Sie die reizvollsten Farbenharmonien zusammenstellen.

Selen Sie also einmal „Künstler“ und kommen Sie zu einem unverbindlichen Besuch.

Walter Spahr

Anstatter- und Modewaren



Jeder Herr sollte vor seiner

Oster-Reise

einen Blick werfen in mein reiches Sortiment
Sporthemden, Krawatten
Janker, Trachtenträger
Socken und Sportstrümpfe
Unterwäsche und Taschentücher

denn die Frühjahrs-Neuheiten sind wirklich reizend.

Weil Sie nicht wissen, wie das Osterwetter wird, wäre ein gummierter

Sportmantel zu RM 20.60

das Gegebene.

Reinhold **Hayer**

Ämliche Bekanntmachung

Arbeitszeit für Bäckereien und Konditoreien

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat mit Erlaß vom 22. März 1939 Nr. C 1 725 auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 29. Juni 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 521) den Bäckereien und Konditoreien sowie den Brotfabriken in Württemberg wegen starken Geschäftsanfalles über Ostern 1939 für die Herstellung von Bäcker- und Konditorwaren folgende Ausnahmen gestattet:

I. Für Bäckereien und Konditoreien:
 Der Arbeitsbeginn je um 3 Uhr am Gründonnerstag, den 6. und Karfreitag, den 8. April 1939.

II. Für Brotfabriken:
 Der Arbeitsbeginn für mehrschichtig arbeitende Betriebe am Karfreitag, den 8. April 1939, um 0 Uhr, für einschichtige Betriebe um 3 Uhr.

Die Erstellung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

- Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nicht vor 6 Uhr und nicht länger als 9 Stunden täglich im Rahmen der 48 Stundenwoche beschäftigt werden.
- Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren dürfen nicht vor 4 Uhr und nicht länger als 9 Stunden täglich im Rahmen der 48 Stundenwoche beschäftigt werden.
- Die Dauer der Arbeitszeit der über 18 Jahre alten Gefolgschaftsmitglieder soll an den Ausnahmetagen 10 Stunden täglich nicht überschreiten. Sie kann in Bäckereien und Konditoreien am 6. und 8. April 1939 auf höchstens 12 Stunden verlängert werden. Innerhalb der Arbeitszeit sind die üblichen Pausen einzulegen.
- Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Austragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebewilligung nicht berührt. Calw, den 30. März 1939.

Der Landrat: J. B. Nagel, Reg.-Assessor.

Empfehle mein Lager in

Uhren aller Art

sowie

Gold- und Silberwaren
Trauringe

Franz Eble, Uhrengeschäft,
 Altensteig.
 Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren, sowie Optik werden fachmännisch ausgeführt.

Es muß doch Frühling werden!



und mit dem wird auch für Sie die Anschaffung eines neuen Kleidungsstückes in Frage kommen.

Meine Maßschneiderei für Damen und Herren, neben einem reichhaltigen Lager in **modernen, guten Stoffen** wird Sie in jeder Hinsicht in Ihren Wünschen zufriedenstellen.

In **Fertigkleidung**: wie Straßenanzügen, Sportanzügen, Übergangsmänteln, Berufskleidung

in **schöner Herrenwäsche**: Hemden, Sporthemden, Kragen, Krawatten usw.

finden Sie bei mir stets eine reiche Auswahl

Wilh. Seeger, vorm. Fr. Baebler

Herren- u. Damen-Maßschneiderei - Fertigkleidung, Altensteig

Egenhausen, den 31. März 1939.

Todes-Anzeige



Gott der Allmächtige hat meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater und Bruder

Michael Rirn

im Alter von 71 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Gottlieb Rirn, geb. Breßing mit Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet morgen Sonntag 14 Uhr statt.

Wart

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben, teuren, unvorgesetzten Vaters

Joh. Gg. Dengler

für die Worte des Trostes am Grabe, die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des Singchors und für die zahlreiche Begleitung auch von Seiten des Kriegervereins zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

finden Sie in meinen Auslagefenstern fürs Frühjahr

- elegante Damenschuhe und
 - Herrenschuhe
 - wunderschöne Kinderschuhe
- in schönen passgerechten Formen und niedrig im Preis

Sehen Sie sich unsere Frühjahrsneuheiten einmal unverbindlich an

SCHUH-SEEGGER
 SEIT 1867



Oster-

Seidenpapier

Krepppapier

Servietten

Gras

Teller

Beutel

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Kiwal frisch Möbel auf wie neu
 Normal. - .50
 Doppelt. 1.45
 erhältlich bei:
 Apotheke, Löwen-Dr., Schwarzwalddrog.

Bei Verstopfung **DARMOL** das gute Abführmittel
 in Pack. 1 Stk.

Kirchl. Nachrichten

Palmsonntag, 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Abendmahl, 11 1/4 Uhr Kinderkirche. Dienstag abend 8 Uhr: Lichtbilderabend "Der Jesenheimer Altar", (Kirche).

Methodistengemeinde

Sonntag 1/10 Uhr Predigt, 1/11 Uhr Sonntagschule, Abends 1/8 Uhr Gottesdienst



Warum tragen viele Damen ihre Strümpfe links? Weil das Linksgewebe dichter ist und die natürliche Linie des Beines besonders schön zur Geltung bringt. FTO-„Links“ sitzt besonders straff, ist besonders elastisch, hat einen besonders zarten Mattglanz.

FTO-„Links“ bekräftigt die Überzeugung: Man trägt FTO-Strümpfe!



Strümpfe

Reinhold **Hayer**

Osterkarten

empfiehlt **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

